

SWR2 Leben

Nur den eigenen Kopf retten? – Wie Russen in Georgien aufs Kriegsende warten

Von Irina Peter

Sendung vom: 02.03.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Felicitas Ott

Produktion: SWR 2023

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

NUR DEN EIGENEN KOPF RETTEN? – WIE RUSSEN IN GEORGIEN AUFS KRIEGSENDE WARTEN

Russen_Georgien_Atmo_1 (Kofferrollen Haustür, Treppensteigen)

Erzählerin:

Mitten in der Nacht komme ich in Tbilissi an. Georgiens Hauptstadt. Es ist Ende Dezember 2022.

Russen_Georgien_Atmo_1 (Haustür, Treppensteigen)

Erzählerin:

Im Herbst war ich bereits drei Wochen hier. Damals führte ich Interviews mit Russen, die der Angriffskrieg auf die Ukraine hierher gespült hatte. Es waren Russen, die in Tbilissi Spenden für Ukrainer sammeln oder Demos gegen den Krieg organisieren.

Russen_Georgien_Atmo_2 (Wohnungstür öffnet sich, Eintritt Wohnung)

Erzählerin:

Nur an meinem letzten Abend im November traf ich einen, der nicht ins Bild der „guten Russen“ passte: Anton, 31, Physiotherapeut aus St. Petersburg. In seinem Instagram-Profil vor allem Partybilder aus Batumi, dem Ballermann Georgiens, und Videos von Weinverkostungen.

Russen_Georgien_Atmo_Anton_Instagram

ATMO: Partysounds mit ihm aus seinen Instastories

Sprecher Anton (Nimmt Frau Peter auf):

Leute, wer braucht schon Thailand. Party on in Georgien.

Erzählerin:

Steht unter einem seiner Posts vom Oktober. Wie viele anderer junger Männer floh er im Herbst vor der Mobilmachung nach Georgien. Putin aber findet er gar nicht so schlecht und der Krieg interessiert ihn nicht, versicherte er mir angetrunken in einer Bar. Jetzt führt er seine Praxis hier. Mehrere Hundert Tausend Russen sind seit dem Krieg nach Georgien gekommen, Kunden habe er genug. Ich will ihn wiedertreffen und seine Einstellung verstehen.

Insta Stories // harter Cut // kleine Pause

Russen_Georgien_Atmo_4 (Fenster öffnen, Vögel)

Erzählerin:

Als ich am nächsten Morgen auf meiner Dachterrasse im Zentrum Tbilissis stehe, erkenne ich im Norden die schneebedeckten Gipfel des Großen Kaukasus. Die

Gebirgskette trennt Georgien vom Nachbar Russland. Weil Anton auf meine Nachricht, ob wir uns heute sehen können, nicht antwortet, treffe ich zunächst Roxana.

Russen_Georgien_Atmo_5 (Begrüßung Straße)

Sprecherin Georgien_Roxana_1 (Overvoice)

Lassen Sie uns zu Mittag essen gehen, ich führe sie zu einer Kantine, wenn Sie nichts dagegen haben.

Russen_Georgien_Atmo_6 Betreten des Restaurants, georgisches Stimmgewirr

Russen_Georgien_Atmo_7 ((zu folgender Erzählerstimme))

Erzählerin:

Wir betreten ein kleines Restaurant.

Russen_Georgien_Atmo_8 ((Kassengeräusche, Unterhaltung zwischen Roxana und der Verkäuferin auf Russisch))

Russen_Georgien_Atmo_9 ((begleitend zu folgendem „Erzählerin-Text; letzten Sekunden mit Erzählerstimme sollen lauter werden und gut hörbar sein, nachdem Erzählerin sagt „Deshalb bestelle auch ich auf Russisch.“))

Erzählerin:

Roxana bestellt auf Russisch. Fast alle älteren Georgier verstehen die Sprache. Bis 1991 war das südkaukasische Land Teil der Sowjetunion. Genauso wie Kasachstan, wo ich geboren wurde. Deshalb bestelle auch ich auf Russisch.

Russen_Georgien_Atmo_8 ((Kassengeräusche, Unterhaltung zwischen Erzählerin, Roxana und der Verkäuferin auf Russisch))

Russen_Georgien_Atmo_10 ((zur Untermalung des Folgenden)):

Erzählerin:

Roxana ist 29 Jahre alt und kommt aus Moskau. Dort arbeitete sie als Werbetexterin.

Sprecherin Georgien_Roxana_2 (Overvoice)

Ich hatte überhaupt nicht vor, wegzufahren. Ich wollte bis zum siegreichen Ende in Russland zu bleiben, wollte den Sturz mit eigenen Augen sehen. Habe mir vorgestellt, wie es live im Fernsehen übertragen wird, wenn Putin verhaftet wird und wir alle rausgehen auf den Roten Platz zur Parade und feiern.

Erzählerin:

Roxanas zarte Stimme verrät nicht, dass vor mir eine mutige Regimegegnerin sitzt. Sie ist eine der Koordinatorinnen von „Феминистское антивоенное сопротивление“, eine international bekannte Gruppe von russischen Feministinnen, die seit Februar 22 mit Aktionen und Kampagnen gegen den russischen Krieg protestieren.

Sprecherin Georgien_Roxana_3 (Overvoice)

Eines Tages wache ich auf und bekomme eine Nachricht: Roxana, du tauchst besser für eine Woche unter.

Erzählerin:

Ich darf keine Details nennen. Sie könnten Freunde von Roxana in Gefahr bringen, die sie unterstützt haben. Nur so viel: Nach einer Woche im Versteck und abgeschaltetem Telefon, weil der russische Geheimdienst FSB sie sonst hätte finden können, flog Roxana nach Tbilissi.

Sprecherin Georgien_Roxana_4 (Overvoice)

Ich habe verstanden, die Lage wird sie nicht besser. Die Angst hat auf die Qualität meiner Arbeit, meines Lebens gewirkt.

Erzählerin:

So wollte Roxana nicht weiterleben. Und auch keine Nächte mehr in Gefängniszellen verbringen- wie zuletzt im April. Auf dem Weg zu einer Antikriegsdemo wurde sie verhaftet. Dabei hatte sie bewusst nicht die Metro genommen, wo seit 2021 Überwachungskameras Oppositionelle identifizieren und wo es zu neuerdings zu besonders vielen Verhaftungen kam. Aber rund um die Demos war niemand mehr sicher.

Sprecherin Georgien_Roxana_6 (Overvoice)

Dann verhören dich Mitarbeiter der Abteilung gegen Extremismus und politische Extremisten sind bei uns alle, die politisch engagiert sind.

Erzählerin:

Nach 12 Stunden Haft ohne Wasser, ohne Anwalt und unter Androhung sexueller Gewalt ließ man sie nach Hause. Die nächste Festnahme hätte 30 Tage Isolationshaft bedeutet. Roxana beschloss, auf keine Demos mehr zu gehen. Ihre Mutter war beruhigt. Ein FSB Beamter hatte sie nach Roxanas Haft zu Hause aufgesucht, um mit ihr wegen der extremistischen Tochter zu reden.

Sprecherin Georgien_Roxana_7 (Overvoice):

Sie sagte mir immer wieder, ich solle mich aus der Politik heraushalten. Sie hat durch Propaganda diese Meinung, dass die NATO Leute aussendet, die arme Russen indoktrinieren und gegen Putin aufbringen und sie dazu zwingen, zu Kundgebungen zu gehen. Ich habe versucht, mit meiner Mutter zu reden: Warum sollten sie das tun? ((Antwort der Mutter:)) Um das Große Russland zu zerstören, sagt sie.. Russland

fällt auch so auseinander sage ich – seit vielen Jahren!

Erzählerin:

Roxana nimmt einen letzten Schluck aus ihrer Tasse. Ihre pinken Plastikfingernägel, ihr Kunstpelzmantel, der überlange Lidstrich – Überbleibsel aus einer Zeit, als sie noch für Hochglanzmagazine arbeitete und nicht wegen Politik mit ihrer Mutter streiten musste.

Sprecherin Georgien_Roxana_8 (Overvoice):

Meine Mutter ist eine Stalinistin. Das ist nicht selten in Russland. Meiner Mutter scheint, dass Stalin kein schlechter Mensch war. Das klingt sehr beschämend. Es ist sehr traurig, dass es so ist. Aber ich verstehe sie. Sie hat diese postsowjetische Fantasie von einer harten Hand, die in dein Leben kommt und alles gut macht.

Jetzt, in Georgien muss Roxana keine Angst mehr vor Festnahmen haben. Die Regierung gilt zwar als kremlnah. Die meisten Georgier sind aber proukrainisch und gegen Russland. Vor allem seit dem Krieg 2008 zwischen Russland und Georgien um die abtrünnigen Republiken Südossetien und Abchasien. Seitdem hat Russland die Regionen als unabhängig anerkannt und Tausende russischer Soldaten dort stationiert – nur 60 Kilometer von Georgiens Hauptstadt entfernt, was viele Georgier ängstigt. Trotzdem fühlt sich Roxana in Tbilissi sicher. An Demos gegen Putins Politik nimmt sie hier aber nicht teil.

Sprecherin Georgien_Roxana_9 (Overvoice):

Da kommen die „guten Russen“ zu irgendeiner Veranstaltung, um darüber zu sprechen, wie gut sie sind, und dass jeder von uns gegen den Krieg ist. Aber, dass ich hier zu der Kundgebung gehe, wird nichts ändern, denn hier ist niemand, den man groß überzeugen müsste. Putinfans habe ich hier nicht getroffen, weder unter jungen noch älteren.

Erzählerin:

Roxana und ich werden uns in zwei Tagen bei Bekannten von ihr wiedersehen.

Zu Hause versuche ich es nun telefonisch bei Anton, dem Putin freundlichen Physiotherapeuten.

Russen_Georgien_Atmo_12 ((man hört Wähllaute))

Erzählerin:

Ohne Erfolg. Ich checke seinen Instagram Account und sehe, dass er gerade in der Türkei ist. Wein trinkt mit schönen Menschen in einer luxuriösen Wohnung. Ich bin enttäuscht, wollte ich doch mehr über ihn und seine „Mirdochegalhaltung“ erfahren.

Vielleicht kennen meine Bekannten in Tbilissi einen anderen, der wie Anton denkt.

Russen_Georgien_Atmo_13 ((man hört Tippen auf Tastatur))

Erzählerin:

Ich schreibe eine Rundmail und erhalte schnell Antwort: „Das ist Anzors Profil auf Insta, er weiß Bescheid. Triff ihn!“

Russen_Georgien_Atmo_14 ((Treppensteigen zu Anzors Wohnung))

Erzählerin:

Ein etwa 1,90 großer, schlanker Mann öffnet mir die Tür.

Russen_Georgien_Atmo_15 ((Anzors Wohnung, Begrüßung))

Erzählerin:

Das ist also Anzor, von dem meine Bekannte versicherte, er sei kein politischer Aktivist wie Roxana. 28, Filmregisseur, kam drei Tage nach der Mobilmachung Ende September aus Krasnodar, Südrussland. Er zeigt mir sein sonnendurchflutetes Zimmer mit Blick auf Baugruben und Hochhäuser.

Sprecher Georgien_Anzor_1 (Overvoice):

Jeden Tag wache ich auf von den Sonnenstrahlen und brauche deshalb keinen Wecker. Hier ist es leise, man hört nur den Lift. 350 Dollar kostet das Zimmer, sehr komfortabel.

Erzählerin:

Tatsächlich ein guter Preis für die gute Ausstattung und zentrale Lage. Ich kenne Leute in Tbilissi, die für so ein Zimmer das Doppelte zahlen. Die Immobilienpreise haben sich in den vergangenen Monaten wegen der vielen, meist gut situierten Russen, verdreifacht.

Sprecher Georgien_Anzor_2 (Overvoice):

Warum fahren viele nach Georgien? Weil man sich in Georgien als Russe ein Jahr aufhalten kann. In anderen Ländern nur zwei, drei Monate, man muss rein- und rausfahren. In Georgien ist das bequem.

Erzählerin:

Weil er gerade eine schmerzliche Trennung hinter sich hat und auch die Welt ihn schmerzt, wie er sagt, schlägt er vor, spazieren zu gehen. Bewegung sei das Einzige, was hilft.

Georgien_Anzor_3:

Erzählerin ((Overvoice))

Warum hast du dich entschieden, Russland zu verlassen?

Sprecher Georgien_Anzor_3 (Overvoice):

Ich wollte schon raus, als der Krieg angefangen hat. Da habe ich endgültig alle Hoffnungen aufgegeben, dass sich in Russland irgendwas verbessert und wollte

einfach weg. Aus der Angst heraus, dass sie die Grenze schließen werden für immer und dann würde es die Sowjetunion wieder geben, nur noch schlimmer. Ich wollte nicht mein Leben ruinieren, die Jugend, um in einer Diktatur zu leben.

Russen_Georgien_Atmo_16 ((Eingang Metro, Rolltreppe))

Erzählerin:

Wir steigen in die Metro und fahren zwei Stationen ins Zentrum. Nach einem Anton klingt Anzor nicht gerade. Ich werde ihn, wenn wir aussteigen, fragen, wie er zum Krieg steht.

Russen_Georgien_Atmo_17 ((in der Metro, Ankunft Station))

Sprecher Georgien_Anzor_4 (Overvoice):

Natürlich bin ich gegen den Krieg. Absolut. Möge er bald enden – mit dem Sieg der Ukraine. Russland braucht selbst – wie wir sagen einen „otreswlajuschi lesch“ das bedeutet: Wenn man dich schlägt und du wirst davon nüchtern. You're getting sober. Russland braucht das unbedingt.

Erzählerin:

Anzor ist kein politischer Aktivist, aber auch kein Putinfan wie Anton.

Russen_Georgien_Atmo_18 ((zur Untermalung dessen, was Erzählerin als Nächstes sagt // Straßengeräusche))

Erzählerin:

Wir laufen an einer Wand vorbei, auf der „Russians go home“ steht. Graffiti mit solchen Aussagen sieht man oft in Tbilissi. Wie fühlt sich das für Anzor an?

Sprecher Georgien_Anzor_5 (Overvoice):

Als ich frisch angekommen bin, habe ich diese Graffiti gesehen, die hier überall sind. Da dachte ich: Ich werde mich hier wohl schämen. Schwierig. Doch es zeigte sich, dass es nicht so schlimm war. Viele Georgier sind freundlich, offen, hilfsbereit, gütig, verständnisvoll. Aber sagen wir mal so: Die jungen Leute mögen Russen nicht besonders, manche mögen sie sogar besonders nicht.

Russen_Georgien_Atmo_19 ((zur Untermalung dessen, was Erzählerin als Nächstes sagt // Straßengeräusche. Laufen))

Erzählerin:

Plötzlich bleibt er stehen und drückt mir sein Handy in die Hand.

Russen_Georgien_Atmo_20 ((zur Untermalung dessen, was Erzählerin als Nächstes sagt // vorher aber gut hörbar drin lassen „Ok, just wait“))

Er möchte, dass ich ein Video von ihm mache und fängt an, neben einem „Fuck Putin“ Graffiti zu tanzen.

Was machst du damit?

Sprecher Georgien_Anzor_6 (Overvoice):

Ich werde alles zusammenmontieren und werde das mit einem Lied von Iggy Pop unterlegen, „The Passenger“.

((er singt:)) my mood is like I'm the passenger in this life (lacht)

Sprecher Georgien_Anzor_7 (Overvoice):

Das ist einfach ein Video für mich, um meine Stimmung zu heben oder von jemand anderem die Stimmung zu heben. Denn jeden Tag kommen Nachrichten, jeden Tag haben es Menschen schwer. Deshalb müssen wir uns irgendwie entspannen.

Russen_Georgien_Atmo_21 ((zur Untermalung dessen, was Erzählerin als Nächstes sagt // wenn Erzählerin fertig ist (also nach „... nur Russisch“ Atmo 20 noch etwas laufen lassen, damit man russische Stimmen hört))

Erzählerin:

Wir sind in „Fabrika“ angekommen, einem ehemaligen Fabrikgelände mit hippen Bars und Coworking Spaces. Um uns hören wir fast nur Russisch.

Fortsetzung Russen_Georgien_Atmo_21 ((siehe Erklärung davor))

Erzählerin:

Alte und neue Freunde geben Anzor Halt. Zu ihnen gehört auch Sofa. Sie wohnt nur einige Straßen weiter. Eigentlich ist sie DJane und Schauspielerin. Neuerdings gibt sie Englischunterricht in ihrer Wohnung.

Russen_Georgien_Atmo_23 ((ein wenig laufen lassen, dann leiser und zur Untermalung dessen, was Erzählerin als Nächstes sagt „Wir sitzen...“ // Englischunterricht in Sofas Wohnung))

Erzählerin:

Wir sitzen mit sechs jungen Frauen und Männern in einem fensterlosen kleinen Raum mit hohen Wänden und Stuck an der Decke.

Russen_Georgien_Atmo_24 ((Sofa spricht englische Wörter vor, Teilnehmer sprechen nach))

Erzählerin:

Sofa liest englische Vokabeln vor, Anzor und die anderen sprechen ihr nach.

Russen_Georgien_Atmo_24 ((Fortsetzung und Untermalung des als Nächstes durch Erzählerin Gesagten))

Erzählerin:

Sie möchten alle ihr Englisch verbessern, um bessere Job-Chancen zu haben. So wie Wlad, der zufällig in Georgien war, als der Krieg vor einem Jahr ausbrach und einfach blieb. Ich frage ihn, warum er sich entschieden hat, Englisch zu lernen.

Russen_Georgien_Atmo_25 ((Wlad lacht und antwortet))

Erzählerin:

Er sagt, ohne Englischkenntnisse käme man heute nicht zurecht, auch in Russland nicht.

Russen_Georgien_Atmo_28 ((zur Untermalung des als Nächstes durch Erzählerin Gesagten))

Erzählerin:

In der Pause folgen alle Gastgeberin Sofa in die Küche. Sie zündet sich eine Zigarette an, gießt Wasser in einen kleinen Topf, den sie zuvor mit türkischem Kaffee gefüllt hat. Während er auf dem Gasherd vor sich hin köchelt, spricht sie mit mir über ihre Zukunft:

Russen_Georgien_Atmo_29 ((Fortsetzung, man hört Sofas Aussagen, dazu Erzählerin-Stimme))

Erzählerin:

Manchmal, sagt Sofa, werde sie sehr nostalgisch und vermisse Russland. Doch dann mache sie sich klar, dass sie sich nach etwas sehnt, das nie existiert habe oder zumindest jetzt nicht mehr existiert. Zurückzukehren plane sie nicht. Überhaupt lebe sie ohne irgendwelche Pläne. Sie existiere einfach nur.

Ebenso wie ihre Schüler sei sie gegen den Krieg, ihre Mutter jedoch nicht:

Russen_Georgien_Atmo_30 ((Fortsetzung, man hört Sofas Aussagen, dazu Erzählerin-Stimme))

Erzählerin:

Sona schüttelt den Kopf als könne sie es selbst kaum glauben: Sie habe eine prorussische Mutter, die aber Ukrainerin ist und seit ihrer Jugend in Russland lebt.

Russen_Georgien_Atmo_31 ((Fortsetzung, man hört Sofas Lachen und anschließend ihre Aussagen, dazu Erzählerin-Stimme))

Erzählerin:

Das ist einfach nur sonderbar, sagt Sofa. Kontakt haben sie trotzdem, sie sei ja ihre Mutter. Nur das Thema Krieg sparen sie aus.

Es klingt paradox. Aber Sofa ist nicht die Erste, die mir von ukrainischen Eltern erzählt, die Putin gutheißen. Die kremlische Propaganda ist beängstigend wirksam.

Russen_Georgien_Atmo_32 ((Straßengeräusche kurz wirken lassen, dann leiser und als Untermalung des Folgenden))

Erzählerin:

Wir sind wieder auf der Straße. Es ist dunkel geworden. Anzor nimmt mich mit zum „Secret Place“.

Sprecher Georgien_Anzor_9 (Overvoice):

Es gibt Orte, wo man Georgier und Russen treffen kann, doch von denen gibt es nur sehr wenige. Im Grunde haben sie nicht groß Kontakt, jeder ist für sich. Es gibt keine Kommunikation.

Russen_Georgien_Atmo_33 ((Stimmung vor dem „Secret Place“))

Erzählerin:

Aber das „Secret Place“ ist ein Ort, wo Russen, Georgier, Ukrainer und Belarussen zusammenkommen. Dort findet heute ein Konzert mit georgischen Bands statt.

Russen_Georgien_Atmo_34 ((georgische und russische Stimmen vor dem „Secret Place“))

Erzählerin:

Junge Menschen, darunter viele Georgier, stehen mit Bierflaschen in den Händen vor der Bar. Über dem Eingang hängt ein meterlanges Plakat mit „Stand with Ukraine“ drauf.

Erzählerin:

Anzors bester Freund Tscherim aus Russland ist schon da. Er hat schulterlange braune Locken und trägt große bunte Ohrringe.

Russen_Georgien_Atmo_35_NEU ((Tscherims Aussagen und dazu Erzählerin-Stimme))

Erzählerin:

Ich verdiene mein Geld mit IT, sagt Tscherim, aber er hasse es, zu programmieren. Sonst mache er Musik. Tscherim hat zwei Arbeitgeber: Einen in Russland und einen in den USA.

Russen_Georgien_Atmo_36 ((leise: Stimmung vor dem „Secret Place“ zur Untermalung des Folgenden))

Erzählerin:

ITler hatten im Februar 2022 zu der ersten Welle der russischen „Umsiedler“ – wie sich Russen hier selbst nennen – gehört. Plötzlich machten von Russland gesperrte Webseiten ihre Arbeit zu Hause unmöglich. Das Nachbarland Georgien erschien da vielen als ideales Ausweichziel: Hier herrscht ein liberales Steuersystem und wer will, kann in wenigen Minuten sein eigenes Business anmelden und unbefristet bleiben.

Tscherim ist aber auch aus politischen Gründen in Tbilissi.

Russen_Georgien_Atmo_37 ((Tscherims Aussagen und dazu Erzählerin-Stimme))

Erzählerin:

Wie siehst du den Krieg?

Russen_Georgien_Atmo_37 ((Fortsetzung Tscherims Aussagen und dazu Erzählerin-Stimme))

Erzählerin:

Ich ficke Putin, sagt er, und flucht weiter: Er ficke den russischen Imperialismus und Russland auch. Dort fault alles, sagt er, das ganze Land fault. Dabei hätte es wunderbar weiterhin bestehen können und hätte niemandem schaden müssen.

Russen_Georgien_Atmo_38_NEU ((leise Atmo vor der Bar zum Folgenden))

Erzählerin:

Bevor wir rein gehen, um das Konzert zu hören, möchte ich von Anzor wissen, wo er sich in einem Jahr sieht.

Sprecher Georgien_Anzor_10 (Overvoice):

Bislang hatte mein Leben mit dem Film zu tun. In einem Jahr will ich ein großes ernsthaftes Film-Projekt machen. Das ist alles, woran ich denke. Aber wo ich sein werde, mit wem – im Moment ist mir das alles egal. Weil das unvorhersehbar ist. Vielleicht fahre ich weg, vielleicht bleibe ich, aber was ich will, ist es ein großes Projekt zu machen, das ist alles.

Russen_Georgien_Atmo_44 ((begleitend zum im Folgenden Gesagten))

Erzählerin:

Eine Rückkehr nach Russland schließt er für sich aus.

Russen_Georgien_Atmo_45 ((begleitend zum im Folgenden Gesagten))

Erzählerin:

Roxana hingegen will so schnell wie möglich zurück nach Moskau. An meinem letzten Abend in Tbilissi nimmt sie mich mit zu Bekannten.

Russen_Georgien_Atmo_46 ((Unterhaltung am Tisch, jemand klimpert an der Gitarre))

Erzählerin:

In der Zweizimmerwohnung in Tbilissis Univiertel riecht es nach frischem Bananenbrot. Gastgeberin Nadja und ihr Mann haben den Tisch üppig mit frischen

und getrockneten Früchten, herzhaften Syrnyki, Quarktalern, und verschiedenen Kuchen gedeckt. Die Gäste kommen alle aus Russland. Nadja hat Germanistik studiert und antwortet auf meine Fragen in Deutsch.

Georgien_Nadja_1:

Gut, viel besser als in Russland. Eigentlich fühle ich mich hier ziemlich bequem auch in sozialer Lage, weil sehr viele Leute hierhergekommen sind. Und ich kenne, dass alle diese Leute gegen den Krieg sind und gegen die Politik von Putin sind. Und deshalb fühle ich mich hier besser. Besser als in Russland, wo ich überall diese Z-Zeichen sehe.

Russen_Georgien_Atmo_47 ((Küchenstimmung))

Erzählerin:

Den Buchstaben Z hat der Kreml seit Beginn seines Angriffskriegs als prorussisches Kriegssymbol etabliert.

Russen_Georgien_Atmo_47 ((Küchenstimmung))

Erzählerin:

Aus Sicherheitsgründen kennen Nadjas Eltern ihren genauen Aufenthaltsort nicht. Denn Nadja singt in den Bars Tbilissis Lieder gegen Putin und sie hat noch einen Plan.

Georgien_Nadja_2:

Weiterhin möchte ich einen YouTube Blog machen für russische Menschen. Das wird wie eine Gegenwelle sein. Es gibt Propaganda und Informationen aus dem TV. Es wird etwas, das ich äußern könnte und beeinflussen könnte. Obwohl ich das in Europa machen werde online, wird es für russischsprachige Menschen.

Russen_Georgien_Atmo_48 ((Küchenstimmung zum Folgenden))

Erzählerin:

Und was sind Roxanas Pläne?

Sprecherin Georgien_Roxana_13 (Overvoice):

Nach einem Jahr hoffe ich, dass ich nach Hause zurückkehren kann. Wenn ich zurück bin, hoffe ich, dass in Russland ein Prozess zur Demokratisierung in Gang kommt und der Aufbau von etwas Neuem. Nicht auf Basis dessen, das war. Von etwas Gutem. Ich hoffe, dass ich da irgendwo meinen Platz finde. Journalisten gehen nicht verloren.

Russen_Georgien_Atmo_49 ((Küchenstimmung mit Musik, die lauter wird nach „...eine Zukunft haben“ und noch einige Sekunden alleine klingt))

Erzählerin:

Ich weiß, es gibt die Antons in Tbilissi, denen Putins Krieg egal ist. Vor allem aber treffe ich hier Roxanas und Anzors. Junge Menschen, die plötzlich keine Perspektive mehr haben. Eine verlorene Generation, die sich nichts mehr wünscht als den Sieg der Ukraine. Einen Sieg, der ihre Heimat wachrütteln und verändern soll, damit sie wieder eine Zukunft haben.